

NRW > Städte > Leichlingen > Leichlingen: Kontroverse um Bauprojekt "Rathausvorplatz" >

RP+ Neuer Rathausvorplatz in Leichlingen

Kontroverse um Bauprojekt an der Wupper schwelt weiter

Leichlingen · Der CDU-Fraktionsvorsitzende Helmut Wagner hatte in einer Anfrage kritische Fragen aus der Bevölkerung zum Bauprojekt „Rathausvorplatz“ zusammengetragen.

14.08.2023, 12:48 Uhr · 4 Minuten Lesezeit



So sollen Edeka-Markt, neuer Rathausvorplatz und Gebäude an der Neukirchener Straße künftig aussehen. Bekannt sind die Präsentationen des Architekturbüros Pässler, Sundermann und Partner schon lange.

Von Ina Bodenröder

Die Anfrage von CDU-Fraktionschef Helmut Wagner bei der Stadtverwaltung zum Bauvorhaben „Rathausvorplatz Wupperufer“ und angrenzender Henley-Brücke hat jetzt die geforderten Antworten von Bürgermeister Frank Steffes gebracht, aber auch einen Aufschrei der politischen Wettbewerber. Wagner hatte sich in seinem Schreiben ans Rathaus als Fürsprecher derer positioniert, die das Bauprojekt an der Neukirchener Straße offenbar kritisch sehen.

Gestaltung des Rathausvorplatzes mit der neuen Wupperbrücke/Barrierefreiheit

Info

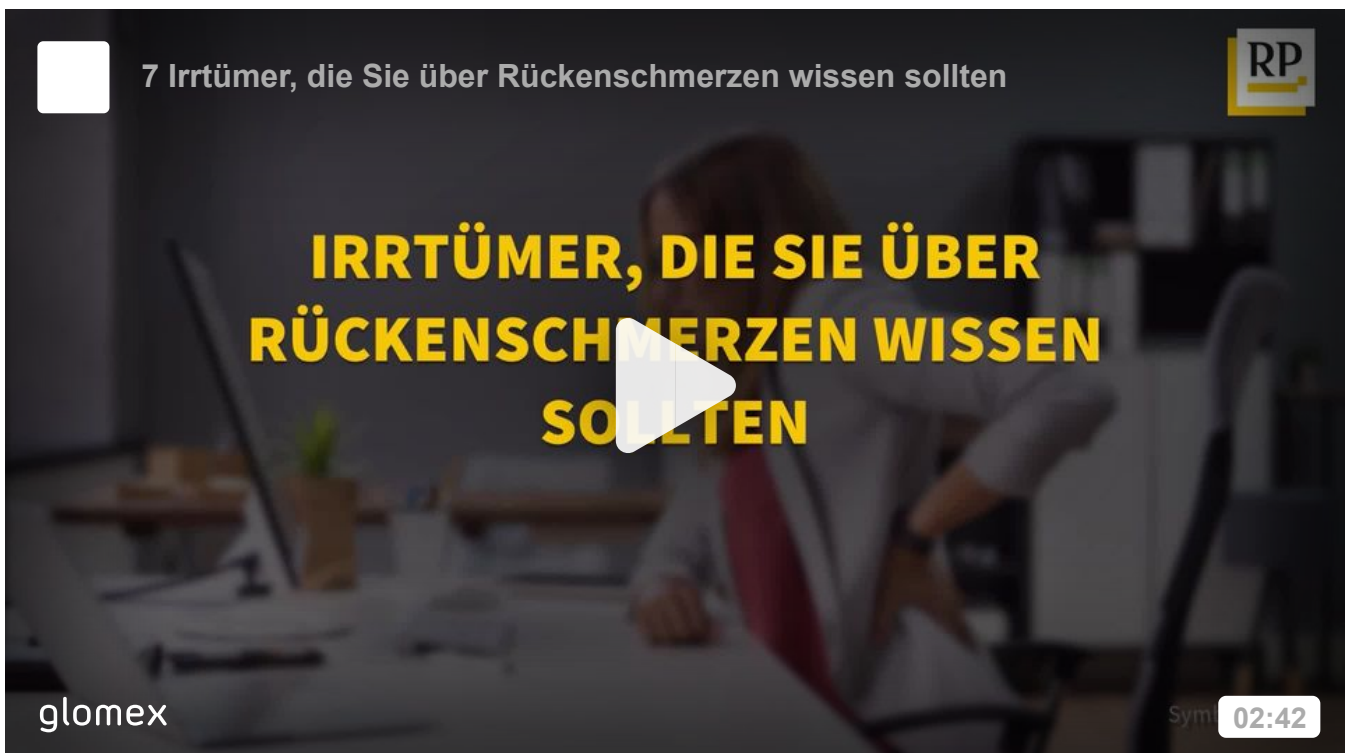
Zeitplan für das Projekt „Rathausvorplatz“

Nach aktuellem Planungsstand sollen die ersten Wohnungen und Praxen an der Neukirchener Straße 12a südlich des Rathausvorplatzes Anfang 2024 übergeben werden, später die Neukirchener Straße 12 nördlich, die Neukirchener Straße 10, Brückenstraße, die Neukirchener Straße 10a und 10b. Die Eröffnung des Edeka-Marktes ist aktuell für Ende 2024 geplant.

Im Haupt- und Finanzausschuss am 26. September 2022 wurden die Gründe erläutert, warum die neue Fuß- und Radwegebrücke („Henleybrücke“) höher gelegt werden muss, Stichwort: Hochwasserschutz. Dabei wurde auch die Barrierefreiheit thematisiert. Mit dem Vorschlag der Verwaltung, die Brücke 20 Zentimeter höher zu bauen, werden die Anforderungen zur Barrierefreiheit eingehalten. So vom Rat beschlossen am 29. September 2022.

Warum stehen die Gebäude so dicht an der Neukirchener Straße?

„Die Bebauung basiert auf den Festsetzungen der rechtskräftigen 1. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 51 „Rathausvorplatz Wupperufer“ entsprechend Satzungsbeschluss durch den Rat der Stadt Leichlingen im Juni 2020“, teilt Bürgermeister Frank Steffes mit. Die Aufstellung des Bebauungsplanes gründe auf den Vorgaben aus dem Ratsbeschluss aus 2015. Darin werde einerseits die Wiederherstellung der Verkaufsfläche des ehemaligen Kaufparks gefordert, andererseits die Schaffung einer neuen Wohnbebauung. Zusätzlich werde der Wunsch nach Öffnung zur Wupper berücksichtigt. Steffes: „Um dies zu erreichen, wurde die Fläche des Supermarktes minimiert, um die verbleibende Freifläche in Form eines neuen öffentlichen Platzes zwischen Rathaus und Wupper zu maximieren. Die Wohnbebauung orientiert sich einerseits wegen der inneren Erschließung und andererseits wegen des Wunsches nach Öffnung zur Wupper direkt entlang der Baugrenze parallel zur Neukirchener Straße. Über dem Supermarkt entsteht ein Garten, der über lange, parallel zur Wupper verlaufende Rampen auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist.“



Wurde die Höhe der Gebäude tatsächlich so im Bebauungsplan festgelegt?

Die Gebäudehöhe entspricht exakt den Festlegungen des Bebauungsplans.

Wird die Fassadengestaltung so aussehen, wie in den seinerzeit von Pässler und Sundermann präsentierten Ansichten?

Die Fassaden entsprechen dem Stand der Perspektiven, die erstmalig 2019 und zuletzt 2020 veröffentlicht wurden. Das Gebäude südlich des Platzes ist darin nicht zu sehen. In den öffentlichen Präsentationen 2017 und 2018 wurden bereits die abstrakten Vorläuferversionen gezeigt.

Wird es noch eine Zufahrt von der Brückenstraße geben?

In der Brückenstraße entsteht eine Zufahrt für 16 Wohnungsstellplätze, die nicht mit der Tiefgarage verbunden sind.

Gibt es sonstige Abweichungen der Bauten zu den seinerzeitigen Präsentationen des Investors?

Es gibt derzeit keine Abweichungen.

Gibt es Befreiungen/Abweichungen von den Festsetzungen des B-Plans?

Laut Steffes wurde die Baugenehmigung mit zwei Befreiungen erteilt:

1. Der Abstand der technischen Aufbauten auf dem Dach von Haus 5 ist um 30 Zentimeter verschoben, sodass sie nur 1,20 statt der festgesetzten 1,50 Meter von der Traufkante entfernt stehen. 2. Die öffentlich zugänglichen Flächen im Wuppergarten wurden leicht verändert und vergrößert.

Wie sehen die Kontrollen des Baus durch die Bauaufsicht aus?

Sachverständige kontrollieren regelmäßig stichprobenhaft und schicken die Berichte der Unteren Bauaufsicht zugeschickt, zuletzt der 19. Prüfbericht für Standsicherheit vom 2. August 2023.

Gibt es Probleme wegen vorhandener Kanäle im Untergrund?

Es gibt keine Probleme mit Kanälen.

Die Anfrage Helmut Wagners hatte in der vergangenen Woche SPD und Linke auf den Plan gerufen. SPD-Fraktionschef Matthias Ebecke wirft der CDU vor, sich nun an die Spitze der Kritiker des Bauprojektes zu setzen, nachdem sie den Bau am Wupperufer statt im benachbarten Neuen Stadtpark jahrelang forciert hatte. Er verstehe, dass die Bebauung unter wirtschaftlichen Aspekten erfolgen müsse. „Hätten wir aber durch einen Grundstückstausch im Neuen Stadtpark bauen können, hätte die Stadt viel mehr Einfluss auf die Gestaltung gehabt“, erinnert er an die Variante, die die SPD immer bevorzugt, in einer Bürgerbefragung aber keine Mehrheit bekommen hatte. „Mit ihren selber vorgelegten Plänen eines flacheren Baus hat die CDU die Bürger damals getäuscht“, geht Ebecke in die Offensive. Jetzt aber müsse man das Projekt eben nehmen, wie es sei.



Jetzt neu: Persönlichen Link kopieren und diesen Artikel für Freunde freischalten.

Link kopieren

0 Kommentare